

Sein Ziel war es nie, in die breite Öffentlichkeit der Fachwelt zu wirken. Er sah den größeren Reiz darin, neue Probleme und Arbeitsgebiete aufzugreifen, und es war diese stete Aufgeschlossenheit allem Neuen gegenüber, die seinen Schülern so viel mehr an Anregung und Sicherheit gab, als es das beharrliche Ausbeuten eines Arbeitsgebietes in großen Publikationsreihen getan hätte.

Seine Mitarbeiter und Schüler verdanken ihm über ihre wissenschaftliche Förderung hinaus alle Bereicherung, die ein so umfassender Geist nur zu geben vermag. Braune, in dem die humanistische Tradition seines Vaterhauses wirk-

lich lebendig geblieben ist, der dazu ein hervorragender Musiker und Musikkenner ist, verbindet mit dieser Fülle eine unbestechliche Klarsichtigkeit in politischen Dingen.

Er sah daher schon vor 1933 die unheilvolle Entwicklung voraus, die Deutschland durchlaufen sollte, und er hat diese Meinung immer mit erstaunlicher Offenheit vertreten, ohne jemals darin zu schwanken.

Daher freuen wir uns besonders, daß die deutsche Wissenschaft nach dem offiziellen Ende des nationalsozialistischen Ungeistes dem aufrechten Bekenner des Geistes diese Festgabe widmen kann.

S. Knoke und F. Straßmann.

NOTIZEN

Strahlenbiologische Untersuchungen mit schnellen Neutronen¹

Von A. Catsch, K. G. Zimmer und Otto Peter

Aus der genetischen Abteilung am Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung in Berlin-Buch und der Forschungsanstalt der Reichspost in Berlin-Zeuthen

(Z. Naturforsch. **2a**, 184 [1947]; eingeg. am 11. November 1946)

Die Wirkung der Bestrahlung mit schnellen Neutronen ist durch eine Schädigung der freien kernhaltigen Blutzellen (Leukocyten) gekennzeichnet, während die kernlosen Blutzellen (Erythrocyten) weitgehend strahlenresistent sind. Die Strahlenwirkung auf die blutbildenden Organe stellt eine Schädigung der in Teilung begriffenen und noch nicht ausgereiften Zellen dar. Als Folge der Schädigung der blutbildenden Organe lassen sich längere Zeit nach

der Bestrahlung im Blut (als sekundär aufzufassende) Veränderungen nachweisen.

Die Bedeutung der Ergebnisse für die Festsetzung der Toleranzdosis liegt vor allem darin, daß sich bei Neutronen im Gegensatz zu Röntgenstrahlen Veränderungen des Blutbildes (insbesondere des roten) bereits bei recht geringen Dosen nachweisen lassen und daß in dem geprüften Bereich ein Einfluß der Strahlenintensität nicht vorliegt, mithin eine rasche Erholung, wie man sie von Röntgenstrahlenwirkungen her kennt, bei Neutronen nicht aufzutreten scheint.

Es erscheint daher dringend erforderlich, die Probleme der Strahlenschädigung durch Neutronen, insbesondere die Bedeutung der Strahlungsintensität für dieselben und die Wirkung auf andere Organe, weiter zu untersuchen, um schwere Schädigungen des kernphysikalisch arbeitenden Personals zu vermeiden.

¹ Zusammenfassung der in Z. Naturforsch. **2b**, Heft 1/2, S. 1 [1947] erschienenen Arbeit.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Friedrich-Frekса und A. Klemm
Druck der Hoffmannschen Buchdruckerei Felix Kraus Stuttgart



Dieses Werk wurde im Jahr 2013 vom Verlag Zeitschrift für Naturforschung in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. digitalisiert und unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

Zum 01.01.2015 ist eine Anpassung der Lizenzbedingungen (Entfall der Creative Commons Lizenzbedingung „Keine Bearbeitung“) beabsichtigt, um eine Nachnutzung auch im Rahmen zukünftiger wissenschaftlicher Nutzungsformen zu ermöglichen.

This work has been digitalized and published in 2013 by Verlag Zeitschrift für Naturforschung in cooperation with the Max Planck Society for the Advancement of Science under a Creative Commons Attribution-NoDerivs 3.0 Germany License.

On 01.01.2015 it is planned to change the License Conditions (the removal of the Creative Commons License condition "no derivative works"). This is to allow reuse in the area of future scientific usage.